

**Zeitschrift:** Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich  
**Band:** 6 (1885)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Kindergärten Genfs  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-285967>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### X. Zimmer für Heimatkunde.

Die vom Lehrerverein für Zürich und Umgebung aufgestellte Kommission hielt drei Sitzungen. Neben mehrfachen Anschaffungen und Schenkungen (unter letztern nennen wir die einer Sammlung von Schmetterlingen durch Herrn Lehrer Spühler in Hottingen, sowie diejenige einer Anzahl zoologischer Objekte durch Prof. C. Keller in Oberstrass) war die Haupterrungenschaft dieses Jahres die Erstellung des zweiten Relief (mit ausgeglichenen Höhenkurven). Die Erstellungskosten wurden durch einen einmaligen Beitrag der Erziehungsdirektion an das Zimmer für Heimatkunde im Betrag von 100 Fr. gedeckt. Durch Vereinbarung zwischen dem Lehrerverein mit der Schulausstellung wird das Zimmer für Heimatkunde mit Beginn des Jahres 1886 in den Besitz der letztern übergehen.

### XI. Förderung des gewerblichen Fortbildungsschulwesens.

Während die im letzten Jahresbericht erwähnten Verhandlungen zwischen dem Gewerbeschulverein, dem Gewerbemuseum und der Schulausstellung zu gemeinschaftlichem Vorgehen in Folge unerwarteter Hindernisse sistirt wurden, ging unser Institut zur Beschaffung von Modellen für berufliches Zeichnen vor und es kamen im Berichtsjahr zwei Serien derselben (Bauhandwerker und Mechaniker) zu Stande. Durch Vereinbarung mit der Spezialkommission der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft lieferte unsere Fachkommission zunächst probeweise eine Anzahl Arbeiten in die schweizerische Zeitschrift für Gemeinnützigkeit, die im Separatabzug zwei Hefte unter dem Titel „Mitteilungen für gewerbliches Fortbildungsschulwesen“ ergaben und verpflichtete auf Grund der gemachten Erfahrungen sich zur Redaktion eines Blattes für 1885, das unter dem Titel „Die gewerbliche Fortbildungsschule; Blätter zur Förderung der Interessen derselben in der Schweiz“ im Gesamtumfang von 5—6 Bogen auf Kosten jener Kommission erscheinen und unentgeltlich ausgegeben werden soll. Den Inhalt desselben werden bilden: Ratschläge betreffend Unterrichtsgestaltung; Berichte über Entwicklung und Einrichtung einzelner Schulen des In- und Auslandes; Verzeichnis und Kritik von Lehrmitteln; Besprechung der einschlägigen Literatur.

### XII. Schweizerische Schulgeschichte.

Auf den Wunsch des Herrn Dr. K. Kehrbach in Berlin, des Herausgebers der *Monumenta Germaniæ Pædagogica*, erklärte sich unser Archivbureau bereit, nicht nur an den bezüglichen Arbeiten für die deutsche Schweiz sich zu betätigen, sondern auch den Versuch zu machen zur einheitlichen Anhandnahme des deutschschweizerischen Leistungsanteils die Initiative zu ergreifen. In ersterer Beziehung verpflichtete sich das Bureau, im Jahre 1885 die schweizerischen Schulordnungen für die Herausgabe vorzubereiten; in letzterer wurde die Vereinbarung der deutschschweizerischen Mitarbeiter zu einer Sektion des Gesamtunternehmens an Hand genommen und die Anlage eines schweizerischen schulgeschichtlichen Archivs ins Auge gefasst. Wir hoffen im folgenden Jahresbericht den Nachweis leisten

zu können, dass durch den Anschluss an das Projekt des Herrn Dr. Kehrbach für wissenschaftliche Bearbeitung der schweizerischen Schulgeschichte und systematische Sammlung des bezüglichen Materials der deutschen Schweiz ein kräftiger Anfang gemacht worden ist.

#### XIII. Übernahme des Dépôt der zürcherischen Liederbuchanstalt.

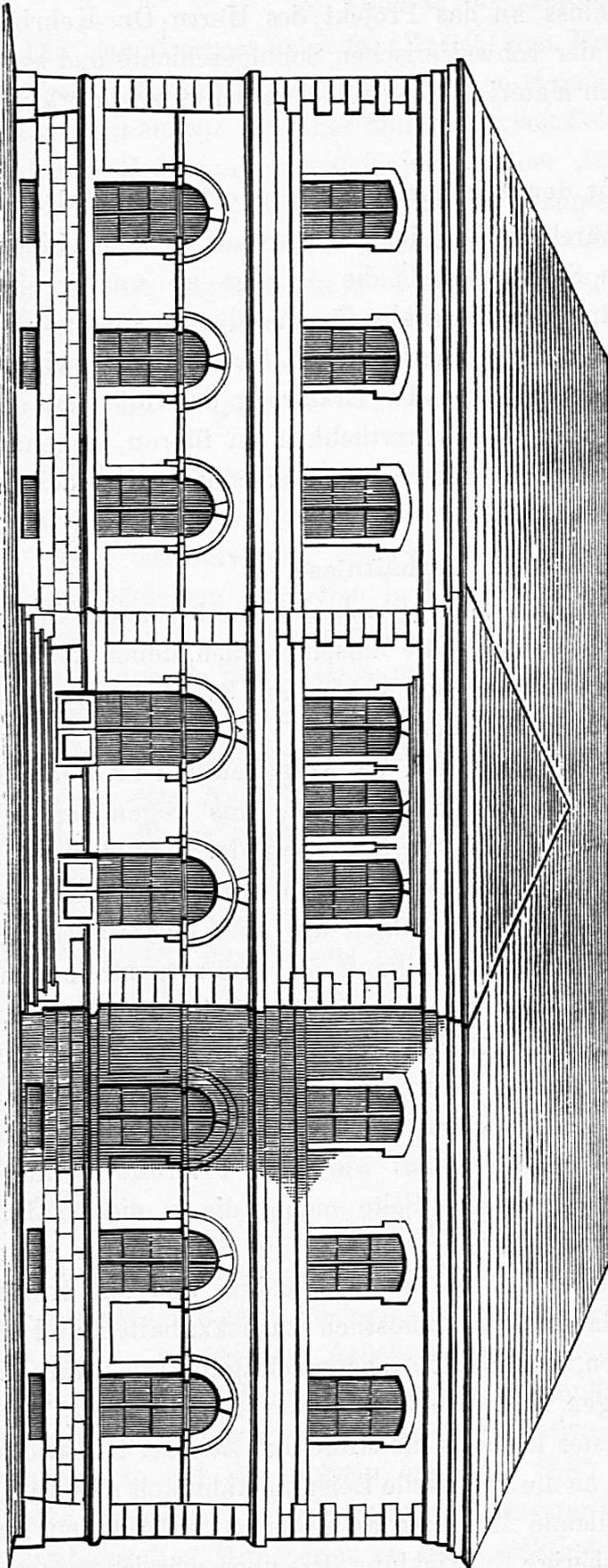
Im Februar 1884 liess die zürcherische Liederbuchanstalt (früher „Liederbuchkommission der zürcherischen Schulsynode“) die Anfrage an uns ergehen, ob wir geneigt seien, die Besorgung des Vertriebs für dieselbe zu übernehmen. Das uns ehrende und zugleich einen nicht unerheblichen finanziellen Gewinn in Aussicht stellende Anerbieten wurde in Folge der Erklärung des Quästors, dass er bereit sei, die Verwaltung auf seine Verantwortlichkeit zu führen, angenommen. Die Geschäftsergebnisse der zehn ersten Betriebsmonate, die noch ins Jahr 1884 fallen, sind befriedigend.

#### XIV. Ökonomische Verhältnisse.

Der *Fonds* der Schulausstellung hat auch dies Jahr keine besondern Schenkungen zu verzeichnen. Immerhin ist er durch die Zinseinnahmen, denen keinerlei Ausgaben entgegenstehen, etwas gewachsen und betrug auf 31. Dezember 1884 Fr. 2232. 80 (gegenüber Fr. 2162. 10 im Vorjahr).

Die Kasse schliesst dies Jahr bei Fr. 6785. 70 Ausgaben und Fr. 5958. 93 Einnahmen mit einem Passivsaldo von Fr. 826. 77 ab, was gegenüber dem Passivsaldo von 1883 mit Fr. 1762. 87 eine Verringerung der Schuldenlast im Betrag von Fr. 936. 10, also um mehr als die Hälfte ihres Betrages ausmacht. Wir freuen uns dieses günstigen Ergebnisses, fühlen uns aber nicht berechtigt, deswegen unsere finanzielle Situation für die Zukunft als eine sorgenfreie anzusehen. Es ist völlig ausser Zweifel, dass die Kosten für Miete und Hausverwaltung nach unserem Umzug in den „Rüden“ beträchtlich höher zu stehen kommen werden als bisher; zudem naht die vertragsmässige Zeit der Subvention durch das Gewerbemuseum ihrem Ende; schon für die Jahre 1885 und 1886 wird diese Subvention nur noch je Fr. 500 (statt wie bisher Fr. 1000) betragen und alsdann völlig aufhören. Auf der andern Seite mahnt die in diesem Jahr planmässig etwas in den Hintergrund gestellte Aufgabe, die Sammlungen systematisch auszustatten, für die Folgezeit nur um so dringender; und aus Ängstlichkeit die Entwicklung der Schulausstellung künstlich zurückzuhalten und sie dadurch zu verhindern, das zu leisten, was ihr Existenzberechtigung gibt, wäre die schlimmste Politik. Zugleich drängen sich, wie auch dieser Bericht zeigt, neue Aufgaben heran, die allerdings in erster Linie an die Mühe und Zeit der Direktionsmitglieder, aber in zweiter doch auch an die finanzielle Leistungsfähigkeit Ansprüche machen. Möge daher das wohlwollende Interesse an unserem Institut den Behörden und Privaten, die uns die bisherige Entwicklung desselben möglich gemacht haben, auch in der Folgezeit bleiben und immer weitem Kreisen sich mitteilen; und möge es uns vergönnt sein, von diesem Wohlwollen getragen aus der Schul-

Fig. 1. Ecole des Pâquis in Genf. (1 : 200)



ausstellung im zweiten Jahrzehend ihres Bestandes wirklich zu machen, wozu wir im ersten den Grund zu legen suchten: ein Institut, das dem engern und weitem Vaterlande zur Ehre und der Entwicklung des schweizerischen Schulwesens zum Segen gereiche!

### Kindergärten Genfs.

Genf hat, wie in unserm Blatte schon oft hervorgehoben worden ist, die Kindergärten obligatorisch erklärt und in seinem Gebiete auch einige schöne Konstruktionen für die Zwecke der Fröbelschule erstellt. Heute bringen wir das Bild eines stadtgengerischen Kindergartens, der

#### **Ecole des Pâquis,**

und fügen die Schlussfolgerungen bei aus dem Rapport, den Frl. C. Progler, Kindergärtnerin in Genf, über Einrichtung der Kindergärten am Unterrichtskongress in Brüssel, 1880 eingereicht hatte.

1. Das Plaziren eines richtig konstruirten Kindergartens ist schwierig, weil gar viele Faktoren (Entfernung, Zugang, Umgebung etc.) dabei in Frage kommen.
2. Reinlichkeit, gute Luft, Licht, Ruhe sind Hauptfordernisse eines Kindergartens wie eines Schulhauses.